



**Jubilate – Gottesdienst 2025**  
**Salzburg – Tirol**



**In Gottes Hand geborgen**

**Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,  
liebe Lektorinnen und Lektoren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden!**

Für den Jubilate-Sonntag haben wir das Thema: „**In Gottes Hand geborgen**“ gewählt.

Weil wir uns in Gottes Hand geborgen wissen dürfen, können auch wir unsere Hände zum Wohl der Mitmenschen gebrauchen. Gott stärkt uns und gibt uns Kraft, aufzustehen und mit unseren Händen die Liebe in die Welt hinauszutragen.

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände,  
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße,  
um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Er hat keine Lippen, nur unsere Lippen,  
um Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,  
um Menschen an seine Seite zu bringen.

*(aus dem 14. Jahrhundert, Quelle unbekannt)*

Viel Freude bei den Vorbereitungen und der Feier des Jubilate-Gottesdienstes wünscht euch das Leitungsteam der evangelischen Frauenarbeit Salzburg und Tirol.



# Jubilate Gottesdienst 2025

**Beim Eingang erhält jede Person eine „Hand“ – entweder gebacken (siehe Rezept im Anhang) oder aus buntem Papier ausgeschnitten.**

*Der Vorschlag für diesen Gottesdienst wurde unter Verwendung von Teilen der neuen Liturgie (gesprochen oder gesungen) erstellt:*

*<https://kirchenrecht.at/kundmachung/56751.pdf>*

**Orgelspiel / Eingangsmusik**

## **Begrüßung**

Liebe Gemeinde!

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich freue mich, euch heute im Gottesdienst zum Sonntag Jubilate begrüßen zu dürfen, der traditionell von Frauen aus den Diözesen vorbereitet wird.

Das Thema lautet:

## **In Gottes Hand geborgen!**

Darüber wollen wir im Gottesdienst sprechen und nachdenken.

Wir wollen diesen Gottesdienst beginnen:

Im Namen Gottes, des Vaters, der uns und diese Welt erschaffen hat,  
im Namen des Sohnes, der uns als Bruder durchs Leben begleitet  
und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns belebt und beflügelt.

*AMEN*

**L: Christus sei mit euch!**

**G: Christus sei mit dir! (NL, Seite 1)**

**Lied: EG 175** Ausgang und Eingang (Kanon)  
**oder EG 382** Ich steh vor dir...

## Zu Beginn lade ich ein, dass wir unsere Hände genauer anschauen:

- betrachtet sie von allen Seiten  
Kleine Pause
- den Handrücken  
Kleine Pause
- die Handfläche  
Kleine Pause
- die einzelnen Finger  
Kleine Pause
- die Verästelungen der Handlinien  
Kleine Pause

Wie groß oder wie klein sind unsere Hände?

Kleine Pause

Wie fühlen sie sich an? - Sind sie warm oder kalt?

Kleine Pause

Sind sie rau oder weich?

kleine Pause

Unsere Hände...

- sind einmalig und schön  
Kleine Pause
- gehören zu unserem täglichen Leben  
Kleine Pause
- sind ein Geschenk Gottes  
Kleine Pause
- sind fast ständig im Einsatz und können vieles

Unermüdlich packen sie zu, geben, nehmen, greifen, handeln; ja, man kann sogar mit ihnen „sprechen“.

Ihren schöpferischen Möglichkeiten scheinen kaum Grenzen gesetzt zu sein.

Sie sind für uns und unsere Mitmenschen sehr wichtig.

Wir erinnern uns an Dinge, die wir mit unseren Händen getan haben- viel Gutes, aber auch Dinge, die weniger gelungen sind.

In der Bibel veranschaulichen die Hände Gottes Wirken und Handeln.

Gottes Hände:

- halten diese Welt  
Kleine Pause
- tragen das Sternenzelt  
Kleine Pause
- sind segnend über uns

**Lied:** Gott hält die ganze Welt in seiner Hand (*Melodie: He's got the whole world*)

**Psalm 139** (Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)  
*mit der Gemeinde im Wechsel gesprochen*

Lebendiger, du hast mich erforscht und kennst mich.

Du weißt, ob ich sitze oder stehe,  
du verstehst meine Gedanken von fern.

Mein Gehen und mein Liegen – du misst es ab.

Mit all meinen Wegen bist du vertraut.

Kein Wort ist auf meiner Zunge –  
Lebendiger, du kennst sie alle.

Von hinten und vorn hast du mich umschlossen  
und deine Hand auf mich gelegt.

Wunderbar ist die Erkenntnis für mich,  
unbegreiflich, ich kann sie nicht fassen.

Wohin kann ich gehen vor deinem Geist,  
wohin fliehen vor deinem Angesicht?

Stiege ich hinauf zum Himmel – du bist dort,  
schlüge ich im Totenreich mein Bett auf – sieh: Du bist da!

Nähme ich die Flügel des Morgenrotes

und ließe mich nieder am äußersten Rand des Meeres,  
auch dort würde deine Hand mich leiten  
und deine Rechte mich festhalten.

Sagte ich: Nur Finsternis möge mich verbergen,  
und Nacht sei das Licht um mich her –

auch Finsternis würde vor dir nicht finster sein,  
und die Nacht würde leuchten wie der Tag,  
die Finsternis wäre wie das Licht.

Ja, du, du hast meine Nieren gebildet,  
hast mich gewebt im Leib meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich auf erstaunliche Weise  
wunderbar geschaffen bin.

Wunder sind deine Taten, meine Lebenskraft weiß darum.

Meine Knochen waren nicht vor dir verborgen,  
als ich im Verborgenen gemacht wurde,  
als ich gebildet wurde in den Tiefen der Erde.

Noch unfertig erblickten mich deine Augen.  
In dein Buch waren sie alle geschrieben,  
die Tage, die schon vorgebildet waren,  
als noch nicht einer von ihnen war.

Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott,  
wie unermesslich ihre Summe!

Wollte ich sie zählen, sie wären mehr als der Sand.  
Ich erwache und bin immer noch bei dir.

Erforsche mich, Gott, erkenne mein Herz,  
prüfe mich und erkenne mein Grübeln.

Sieh, ob ich auf einem Weg bin, der kränkt,  
leite mich auf einem Weg, der bleibt.

### **Gemeinde spricht oder singt:**

L: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,

G: wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. AMEN (NL Seite 2)

## **Kyriegebet**

Gott der Barmherzigkeit,

du hast uns Hände gegeben, um zu helfen, wo Not ist;  
ich aber fühle mich manchmal zu kraftlos und hilflos, um andere zu unterstützen!

Halte du deine schützenden Hände über uns,  
schenke uns Kraft und Mut das Notwendende zu tun.

So rufen wir zu dir: "Herr erbarme dich".

**EG 178,11** Herr erbarme dich

## **Zusage und Gnadenwort**

aus Jesaja 41,13 (BigS)

Denn ich, Gott, bin deine Gottheit, die dich bei deiner rechten Hand ergriffen hat, die zu dir spricht: »Fürchte dich nicht, ich helfe dir!«

**EG 180,2** Gott in der Höh' sei Preis und Ehr

## **Tagesgebet**

Gott, ich suche eine Hand, die mich hält und ermutigt,  
die mich beruhigt und beschützt.

Ich taste nach einer Hand, die mich begleitet und führt,  
die mich heilt und mich rettet.

Ich sehne mich nach einer Hand, der ich mich anvertrauen kann.

Ich suche eine große Hand, in die ich meine kleinen Hände  
und auch mein Herz hineinlegen kann,  
eine Hand, in der ich ganz geborgen bin.

Gott, in **Deine** Hand lege ich alles,  
denn von allen Seiten umgibst du mich mit deiner Güte  
und hältst deine Hand schützend über mir.

AMEN

**EG, Seite 15** Amen, Amen, Amen

### **Lesung:**

**„Siehe, ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben, ich habe Dich immer vor Augen.“ Jes. 49,16** (Luther 2017)

oder BigS: ***Schau, in beide Handflächen habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immer vor mir.***

Gott, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

HALLELUJA

**EG, Seite 15** Halleluja, Halleluja, Halleluja (*oder NL, Seite 5*)

### **Predigtgedanken:**

**„Siehe, ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben, ich habe dich immer vor Augen.“**

Dieses Wort aus dem Buch Jesaja ist uralte und hat doch nichts von seiner Gültigkeit verloren.

Schauen wir aber zuerst ein wenig zurück.

Ca. 600 v. Chr. zerstörte Nebukadnezar, der König von Babylon, die Stadt Jerusalem und den Tempel Gottes.

König Josia (Joschija) wurde mitsamt seiner Familie und seinen Untertanen nach Babylon verschleppt. Sechzig Jahre lebten sie in der Fremde, fern der Heimat, verloren aber nie die Hoffnung, eines Tages wieder nach Jerusalem zurückkehren zu können.

Den unfreiwilligen Aufenthalt in Babylon hat das Volk Israel als Zeit der Gottesferne, der Entbehrungen erfahren. In ihrer Enttäuschung darüber, dass sich ihre Pläne zur Rückkehr nicht rasch verwirklichen ließen, haderten sie mit Gott. Sie klagten: „Jahwe hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen!“

Wie Gott darauf antwortet, ist erstaunlich. Sie (Er) schlüpft in die Rolle einer fürsorglich liebenden Mutter und verweist auf ein in der Regel natürliches beschützendes Verhalten.

„Vergisst wohl eine Frau das Kind, das sie nährt; hört sie auf, den Sohn ihres Schoßes zu lieben?“

Für den unwahrscheinlichen Fall, dass eine Mutter ihr Kind vergessen sollte, setzt Gott noch eines drauf mit der Zusage: „selbst dann vergesse **ich** dich nicht!“

Diese unverbrüchliche Treue zu seinem Volk Israel sollte doch eigentlich genügen, aber für Gott ist das immer noch nicht genug,

Gott unterstreicht diese bedingungslose Zusage mit einem weiteren Bild:

**„Siehe, ich habe dich in meine Hand gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor meinen Augen!“**

Man kann sagen, Gott hat die Grundrisszeichnung der Stadtmauern Jerusalems in seine Handfläche tätowiert. Ein Vergessen dieser Stadt und seiner Bewohner ist somit quasi unmöglich, denn er hat sie stets im Blick.

Was können wir aus dem Verhalten Gottes zu seinem auserwählten Volk Israel für unser Leben ableiten?

Gott ist und bleibt ein Freund der Menschen und deshalb können wir ihm – gerade auch in ausweglos erscheinenden Situationen- bedingungslos vertrauen. Aus dem Verhalten Gottes zu seinem Volk können wir darauf bauen, dass Gott selbst einen Menschen, der gegen seine Weisungen und Gebote verstößt oder sich sogar von ihm abwendet, nicht fallen lässt. Gott ist barmherzig, verzeiht und ermöglicht, wie damals dem Volk Israel, jedem Menschen die Rückkehr zu ihm. Letztendlich können wir gewiss sein, dass er uns nicht vergisst.

Wir dürfen uns auf Gottes Treue verlassen und seiner Zusage, die uns im Buch Jesaja (Jes.49,16) übermittelt wird, unbedingt vertrauen:

**„Siehe, ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben, ich habe dich immer vor Augen.“** Was für ein starkes, großartiges Bild!

Ich erinnere mich an meine Schulzeit, wo wir manchmal auch Dinge, die uns wichtig waren in oder auf die Hand, geschrieben haben, weil wir sie nicht vergessen wollten. Mitunter haben wir es auch für eine Schularbeit getan, mit Vokabeln oder einer Rechenformel.

Eine viel größere Dimension hat die Vorstellung, dass unsere Namen in Gottes Hand geschrieben sind.

Wir sind Gott so wichtig, dass er bereit ist, unseren Namen in ihre (seine) Hand zu schreiben. Gott muss die Hände niemals waschen, weil sie nie schmutzig werden, und das bedeutet, dass unsere, in seine Hand geschriebene Namen, für immer dortbleiben.

Das heißt dann im Umkehrschluss, Gott vergisst uns niemals. Das war für Jesajas Zuhörer ein großer Trost, denn auch damals hatten die Menschen Ängste vor einer ungewissen Zukunft.

Die Menschen unserer Tage haben vielfältige Ängste, die unseren Alltag bedrohen.

Angst vor Krankheit, vor Verlust der Wohnung oder des Arbeitsplatzes, Angst vor Krieg. In den Überschwemmungsgebieten herrscht auch Angst vor der Zukunft. Die Naturkatastrophen der vergangenen Monate haben großes Leid über die Bevölkerung gebracht und forderten zahlreiche Tote und Verletzte. Viele Menschen wissen nicht, wie es weitergehen soll und hadern - wie die Israeliten in Babylon - mit Gott.

Gerade dann dürfen wir uns in Erinnerung rufen: **Unsere Namen sind in Gottes Hand geschrieben.** Für mich ist das ein tröstliches Bild.

Auch in Zeiten unseres Lebens, wo wir uns - wie damals die Israeliten in Babylon - von Gott verlassen fühlen, dürfen wir daran glauben: **Gott vergisst uns nicht.**

Sie ruft uns zu:

**„Siehe, ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben, ich habe dich immer vor Augen.“**

## Musik

### Ökumenisches Glaubensbekenntnis:

Wir glauben an Gott, den Vater,  
den Schöpfer der Welt,  
der uns geschaffen hat als Mann und Frau,  
der uns in die Freiheit stellt,  
Leben zu erhalten, Frieden zu fördern,  
Sorge zu tragen für den Bestand der Erde,  
dass die Menschen dieser Welt zusammengehören  
in Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wir glauben an Jesus Christus, unseren Herrn,  
geboren als Mensch in Israel von Maria,  
erwählt, mit seinem Leben Gottes Nähe zu bezeugen,  
er verkündete den Armen die Parteinahme Gottes,  
den Gefangenen Freiheit,  
den Blinden, dass sie sehen,  
den Unterdrückten Befreiung;  
er litt, wurde gefoltert und getötet am Kreuz  
von den Mächtigen unter Pontius Pilatus,  
auferweckt zum Leben und zur Hoffnung für alle,  
er befreit und eint uns weltweit  
ohne Rücksicht auf Entfernung,  
inmitten kultureller und politischer Verschiedenheit  
und entgegen aller Trennung  
miteinander und füreinander zu leben  
und ruft uns zum dienenden Zeugnis.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
die Kraft des neuen Lebens in Christus,  
der auch uns und alle Verhältnisse ändert,  
der uns reich macht mit Mannigfaltigkeit in Einheit,  
der uns sendet mit dem Ziel,  
alle Menschen in neuer Gemeinschaft zusammenzubringen  
durch ihn selbst,  
den in Vielfalt einen Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

AMEN

*(Verfasser unbekannt)*

## **Fürbitten**

### **Gott der Liebe**

wir wollen dir jetzt unsere Bitten ans Herz legen:  
Du hast uns Hände geschenkt,  
dass wir teilen und einander helfen.  
Lass uns dies zum Segen für uns und andere tun.

### **Gott des Friedens**

In vielen Ländern werden Kriege geführt und Konflikte unter Einsatz von  
Waffengewalt ausgetragen.  
Du hast uns Hände geschenkt,  
dass wir sie zur Versöhnung reichen und damit Frieden stiften.  
Lass es zum Erfolg führen.

### **Gott des Lebens**

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen und ihre Familien.  
Erwecke die Verstorbenen zum ewigen Leben bei dir  
und lass sie deine Herrlichkeit schauen.  
Den Angehörigen schenke deinen Trost  
und Menschen, die sie liebevoll begleiten.

Alles, was wir sonst noch auf dem Herzen haben, fassen wir zusammen in dem Gebet,  
das uns Jesus Christus gelehrt hat.

## **VATER UNSER**

*Beten oder singen traditionell oder in der orthodoxen Fassung von Rimski-Korsakow*

## Abkündigungen

### Kollektenaufruf

*Immer noch und mehr denn je versteht sich die Evangelische Frauenarbeit in Österreich als Vertreterin aller evangelischen Frauen in den Pfarrgemeinden. Wir bieten im Rahmen unserer Arbeitszweige Spiritualität, Ökumene, Diakonisch-Soziales, Gesellschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit und Persönlichkeitsbildung sowohl auf diözesaner Ebene als auch auf Bundesebene Bildungsveranstaltungen für Frauen an. Die Themen dafür orientieren sich immer an den Bedürfnissen und Interessen der Frauen, an kirchlich relevanten Themen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Wir versuchen Frauen in ihrem Engagement zu unterstützen und zu fördern, sie gleichzeitig aber auch dazu zu ermutigen mit sich selbst und ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Deshalb ist es uns bei unseren Veranstaltungen auch immer wichtig, Raum zu geben für persönliche Begegnung und Austausch im Gespräch. Frauen erfüllen hier solidarische „Mikro-Diakonie“, indem sowohl kleine als auch große Schwierigkeiten und Probleme in einem gut geknüpften Netz freundschaftlichen Miteinanders gehört und aufgefangen werden.*

*Der Großteil der vielfältigen Arbeit in der EFA wird ehrenamtlich geleistet. Dafür sind wir sehr dankbar. Aber auch das größte ehrenamtliche Engagement braucht verlässliche Strukturen und administrativen Aufwand, der Geld kostet. Darüber hinaus wenden sich immer wieder auch Frauen, die in finanzielle Notlagen geraten, mit der Bitte um Hilfe an uns. - Auch weil es in diesen Fällen nicht so sein soll, dass Gespräche und persönliche Zuwendung das Einzige sind, was wir anbieten können, erbitten wir ihre Kollekte!*

*Das Leitungsteam der Evangelischen Frauenarbeit i.Ö.*

## Segen A

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,  
möge der Wind dir den Rücken stärken.

Möge die Sonne dein Gesicht erhellen  
und der Regen um dich her die Felder tränken.

Und bis wir uns wiedersehen,  
möge Gott seine schützende HAND über dich halten.

AMEN

*oder*

## **Segen B**

Gottes Hand möge dich zart berühren,  
damit du spürst, ich bin geliebt.

Gottes Hand möge sich locker um deine Finger legen,  
damit du weißt, ich bin beschützt.

Gottes Hand möge dich zu anderen führen,  
damit du gewiss wirst:  
Auf uns allen ruht Gottes zärtlicher Segen.

AMEN

*oder*

## **Segen C**

GOTT segne dich und behüte dich;  
GOTT lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
GOTT erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden.

AMEN

**Gemeinde singt: AMEN...** (NL Seite 15)

**Schlusslied: "May the road rise..." - „Möge die Straße ...“**

## **Orgelnachspiel**

## **ANHANG:**

### **Kleine Meditationsgeschichte zum Thema Hand:**

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

Du, große Hand, ich brauche dich, weil ich bei dir geborgen bin.  
Ich spüre deine Hand, wenn ich wach werde und du bei mir bist,  
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,  
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,  
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,  
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.  
Ich bitte dich: bleibe in meiner Nähe und halte mich.

Und es sagte die große Hand zur kleinen Hand:

Du kleine Hand, ich brauche dich, weil ich von dir ergriffen bin.  
Das spüre ich, weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,  
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,  
weil ich mit dir kleine, wunderbare Dinge entdecke,  
weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,  
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.  
Ich bitte dich: bleibe in meiner Nähe und halte mich fest.

# Kekse in Handform



## Zutaten für 50 Stück:

400 g Butter  
400 g Feiner Zucker  
2 mittelgroße Eier  
800 g Mehl + Mehl zum Ausrollen  
1 Bio – Zitrone oder 1 Bio – Orange

## Zubereitung:

1. Die Butter mit dem Zucker und der Schale von der Zitrusfrucht schaumig rühren, die Eier nach und nach gut einrühren. Zum Schluss mit dem Mehl gut vermischen. Den Teig halbieren, in Klarsichtfolie einschlagen und im Kühlschrank eine Stunde ruhen lassen.
2. Danach portionsweise ausrollen, Hände oder auch andere Formen ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und bei 180° (vorgeheizt) Ober – und Unterhitze ca. 15 Minuten garen, bis der Rand leicht braun wird.
3. Die genaue Backzeit muss man ein bisschen beobachten, jeder Ofen ist anders und auch die Dicke des ausgerollten Teiges kann variieren. Nicht zu dünn ausrollen, sonst brechen die fertigen Kekse leicht.